

Freie Demokraten

Ortsverband **FDP**
Südheide

Wir sind die Freien Demokraten in der Gemeinde Südheide.

Programm des FDP-Ortsverbandes Südheide zur Gemeindepolitik

„Mit Mut und Vernunft in unsere Zukunft!“

Wir sind den Prinzipien Freiheit und Verantwortung, Eigentum und Wettbewerb, Toleranz und Vielfalt verpflichtet.

Liberaler sind weltoffene und zuversichtliche Menschen. Wir treten aktiv für unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung ein und grenzen uns gegen jede Form von Diskriminierung und Rassismus ab.

Wir folgen dem Motto: **„Deutschland wird vor Ort entschieden.“** Dabei setzen wir auf vernünftig abgeleitete Lösungen, die solide finanziert und langfristig getragen werden können. Die Stärkung des ländlichen Raumes im Nordkreis, die Förderung unserer Wirtschaftskraft und der Erhalt touristischer Attraktivität unserer Region sind uns zentrale Anliegen.

Dafür sind ein umfassendes Bildungs- und Kulturangebot, eine hohe Wohnqualität, ein breiter Zugang zu digitalen Netzwerken sowie geringe kommunale Abgaben und Steuern wichtige Voraussetzungen.

Daher fordern wir:

Die Gemeinde Südheide muss für ihre Bürger und Gewerbetreibenden als „Ort der Vielfalt“ attraktiv bleiben.

Als Freie Demokraten sehen wir fünf Handlungsfelder für unsere politische Arbeit vor Ort:

1. Bildung und Kultur

Bildung bietet Chancen und Zufriedenheit. Sie ist der Schlüssel zu beruflichem Aufstieg und gesellschaftlicher Teilhabe. Bildung und Kultur gehen Hand in Hand und

fördern einen vielfältigen Meinungs- und Gedankenaustausch. Insofern muss das Motto „Reich an Grün und Geist“ immer wieder mit Leben gefüllt werden.

Daher setzen wir uns ein für:

- eine nachfragegerechte Entwicklung der KiTa/Kindergärten und Stärkung der frühkindlichen Bildung,
- die gleichwertige Förderung auch der privaten Kinderbetreuung,
- die Stärkung der Grundschule als Ganztagschule mit sozialpädagogischer Betreuung,
- den Erhalt des differenzierten Schulsystems mit Oberschule und Gymnasium,
- die Wahlfreiheit zum Schulbesuch und die Verhinderung fester Schulbezirke,
- die Konzeption einer akademischen Ausbildungseinrichtung nach dem Ende der FIT mit dem Arbeitstitel „Hochschule für interkulturelle Beziehungen (HIB),
- die Unterstützung des evangelischen Bildungswerks mit seinem breiten Angebot,
- dass die hiesige Sternwarte als besonderes wissenschaftliches Kleinod stärker für die Öffentlichkeit und den Tourismus sichtbar wird,
- die Unterstützung privater kultureller Initiativen und Veranstaltungen, aber auch der heimischen Museen und Kultureinrichtungen,
- die Förderung vereinsgebundener und offener Jugendarbeit,
- eine Stärkung des ehrenamtlichen Engagements und der Vereinsarbeit.

2. Wirtschaft und Tourismus

Das hiesige Gewerbe ist durch kleine und mittelständische Unternehmen mit einem Schwerpunkt in Handwerk und Tourismus/Gastronomie geprägt. Hinzu kommen Unternehmen der Hochtechnologie sowie eine starke Land- und Forstwirtschaft. Die Strukturschwäche im ländlichen Raum verlangt aber nach einer zielgerichteten Unterstützung der Wirtschaft mit einer zukunftsfähigen Entwicklungsstrategie. Es geht darum Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sich die hiesigen Talente voll entfalten können und die Fachkräfte nicht abwandern oder pendeln. Wir wollen auch, dass sich das Personal der zukunftsorientierten Branchen (Rheinmetall, DLR Trauen) hier wohlfühlt und sich mit den Familien ansiedelt.

Daher setzen wir uns ein für:

- die gezielte Förderung von Dienstleistung, Gewerbe und Handwerk und den Erhalt der technologischen Industrie vor Ort,
- Erleichterungen und verstärkte Anreize für neue Wirtschaftszweige,
- die Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft mit konventionellen und biologischen Betriebsformen,

- die Straffung der Verwaltungsverfahren und den Abbau bürokratischer Hemmnisse,
- die Ausweisung weiterer und attraktiver Wohn- und Gewerbegebiete,
- die weitere Attraktivitätssteigerung der Ortskerne Hermannsburg und Unterlüß, eine maßvolle Verdichtung und Modernisierung der bestehenden Bebauung,
- die Unterstützung des Unternehmerverbandes Südheide und seiner Veranstaltungen,
- den Erhalt der land- und forstwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft auch für den Tourismus,
- die weitere Nutzbarkeit der Natur für das Wandern, den Reit-, Rad- und Kanusport und den Gesundheitsurlaub durch einen vernünftigen Umgang mit dem Natur- und Landschaftsschutz,
- die Stärkung der örtlichen Gastronomie und Veranstaltungskultur.

3. Infrastruktur und Gemeindefinanzen

Grundvoraussetzung für das wirtschaftliche und gesellschaftliche Wohlergehen unserer Bürgerinnen und Bürger sind eine tragfähige Infrastruktur und solide Gemeindefinanzen. Der verantwortungsvolle Umgang mit dem Steuergeld behält für uns hohe Priorität. Kommunale Investitionen haben in erster Linie dort zu erfolgen, wo sie die Zukunftsfähigkeit unserer Region fördern.

Daher setzen wir uns ein für:

- den schnellen Ausbau der digitalen Infrastruktur (insb. Breitband/Glasfaser/WLAN) in allen Ortsteilen,
- das Gewährleisten eines flächendeckenden und leistungsfähigen Mobilfunknetzes im gesamten Gemeindegebiet mit seinem Umland (Wald und Heide),
- die gezielte und barrierefreie Anbindung des Nordkreises an den ÖPNV, insb. Bahn- und Busanschluss mit Einbindung in den Großraumtarif Hannover,
- die Förderung von alternativen Mobilitätsmöglichkeiten wie Anrufsammeltaxen, Carsharing usw.,
- keine Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuern in Verbindung mit der Neugestaltung der Bemessungsgrundlagen,
- die strikte Berücksichtigung der Folgekosten und Unterhaltungsaufwendungen bei allen Investitionen,
- das Einhalten von Zeit- und Kostenrahmen bei Infrastrukturprojekten wie Örtzepark, Kulturmeile, Feuerwehrgerätehaus, Dorfgemeinschaftshäusern, etc.,
- die Berücksichtigung von zeitgemäßen Belüftungs- und Luftfilteranlagen bei allen Neu- und Umbaumaßnahmen in KiTas und Schulen,

- die Nutzung finanzieller Spielräume zur Schuldenreduktion und zur Senkung der Gemeinde- und Gewerbesteuern, auch als Zukunftssicherung für die Jugend und jüngeren Erwachsenen,
- die Aufwertung des örtlichen Erscheinungsbildes und Intensivierung der Pflege zum Werterhalt der Investitionen.

4. Pflege und Gesundheit

Die Gemeinde verfügt über eine überregional bedeutsame Gesundheits- und Betreuungskompetenz. Die Kirchen, Vereine, ehrenamtliche Organisationen und Privatpersonen leisten traditionell hervorragende Betreuungsarbeit in diesem Bereich. Um die immer älter werdenden Menschen zu versorgen, bedarf es einer Vielzahl an Teil- und Vollzeitarbeitsplätzen.

Wir wollen deshalb:

- die Sicherung der guten Versorgung im Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsbereich,
- die Sicherung eines leistungsfähigen und zügigen Rettungswesens,
- den Erhalt des Allgemeinen Krankenhauses mit einem breit gefächerten Angebot der ortsnahen medizinischen Versorgung,
- die Stärkung der Zusammenarbeit aller im Gesundheitswesen tätigen Professionen im Gesundheitsnetz oder dem Forum Gesundheit,
- behinderten- und altengerechte öffentliche Einrichtungen und Aufenthaltsbereiche, z.B. im Örtzpark sowie eine ausreichende Zahl von Ruhebänken,
- eine Förderung der Bewegungsangebote für alle Altersgruppen im Bereich Rehabilitation, Prävention und Breitensport – auch durch Unterstützung der örtlichen Sportvereine.

5. Zukunftsfähigkeit der Gemeinde

Der Gemeinde Südheide fehlt ein aktuelles und schlüssiges Strategiekonzept zu seiner eigenen kommunalen Entwicklung. Es muss den angestrebten und erreichbaren Zielzustand beschreiben und den Weg dorthin - auch mit Alternativen – aufzeigen. Nur so wird klar, was Kern der kommunalen Anstrengungen sein soll, was damit Priorität hat und was als nachrangig betrachtet werden kann. Kernpunkte dieses Konzeptes sollen sein:

- Ergänzung des Schulangebots durch einen berufsbildenden Zweig im Nordkreis,
- Ausbau der touristischen Attraktivität unserer Kulturlandschaft,

- Ausbau des „Gesundheitsstandorts Hermannsburg“,
- Erstellen eines langfristigen Konzeptes zum Erhalt der kommunalen Straßen und Wege als Grundlage für die Überarbeitung oder sogar Abschaffung der Straßenausbaubeitragssatzung,
- Untersuchen der Auswirkungen des Klimawandels auf die Südheide (Wasserwirtschaft, Forst- und Landwirtschaft, Überflutungsrisiken bei Starkregen, Energiesicherheit, Katastrophenschutz, Umweltschutz, Tourismus, ...)
- Vernunftbetonter Umgang mit den Grundwasservorräten,
- Untersuchen und Nutzen der Geothermie und anderer regenerativer Energiequellen,
- Ausbau der Beziehungen zwischen Hermannsburg und Unterlüß, um die Fusion für alle Bürgerinnen und Bürger mit mehr Leben zu füllen.

Daher: Gehen Sie wählen!

Schon der damalige Bundespräsident Theodor Heuss hat gesagt:

„Demokratie beginnt zu Hause – die Gemeinde ist die Keimzelle der Demokratie.“